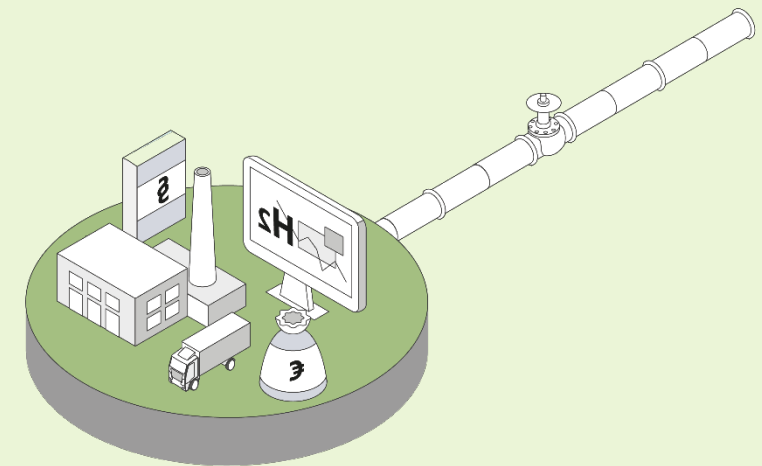


ENABLER FÜR DEN H₂-MARKTHOCHLAUF

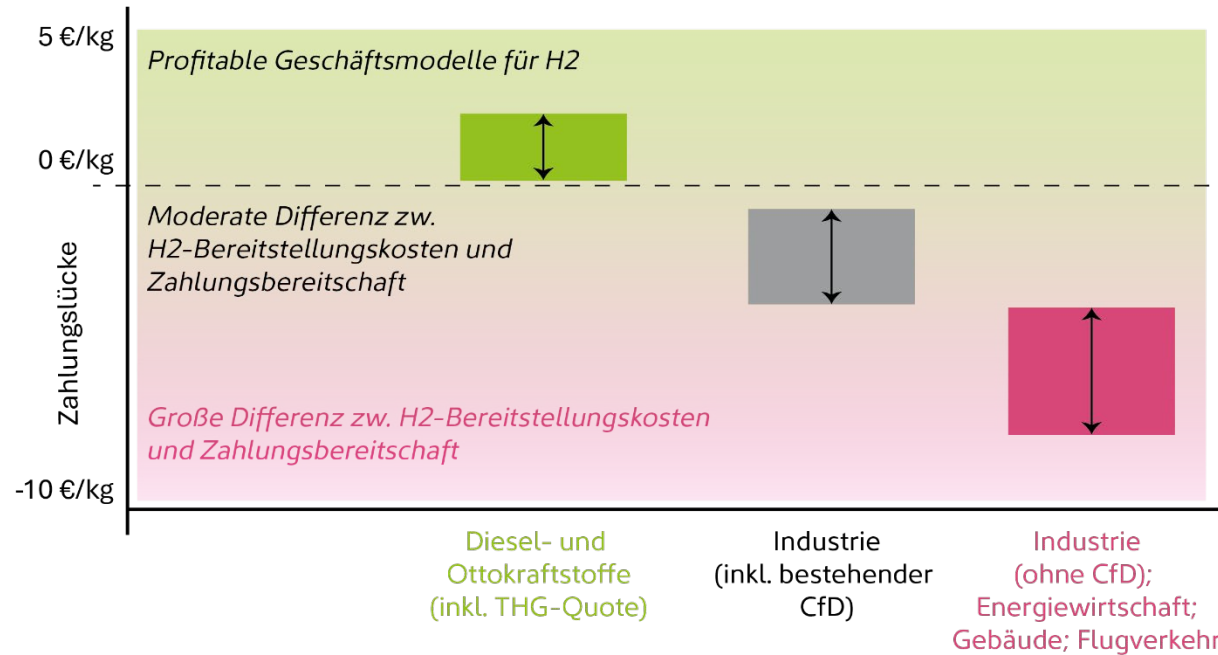
Zahlungslücke und untragbare Risiken mit
Differenzkostenverträgen und Garantieinstrument schließen

Parlamentarisches Frühstück
Berlin, 12. Juni 2026



DIE ZAHLUNGSLÜCKE IST DER KNACKPUNKT FÜR DEN HOCHLAUF DES WASSERSTOFFMARKTES.

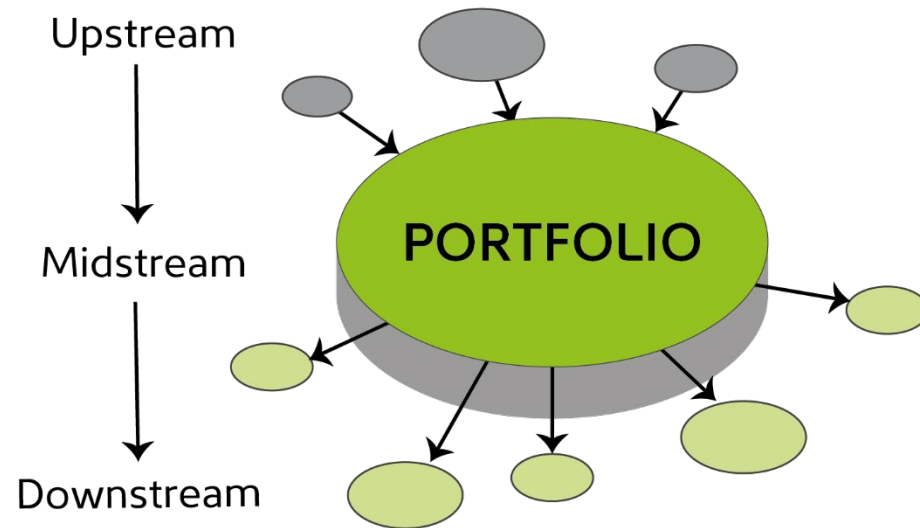
Zahlungslücke



Damit Unternehmen Wasserstoff ohne Wettbewerbsnachteile einsetzen können, muss die Zahlungslücke geschlossen werden, ansonsten wird die Nachfrage nicht steigen.

MIDSTREAMER KÖNNEN DURCH EIN PORTFOLIOMANAGEMENT RISIKEN MINIMIEREN UND MARKTZUGÄNGE ERLEICHTERN.

Portfolioeffekt



Marktwirtschaftlich agierende Akteure sollten von Beginn an in der Ausgestaltung des H₂-Marktes involviert sein. **Midstreamer** sind hierfür in der geeigneten Position.

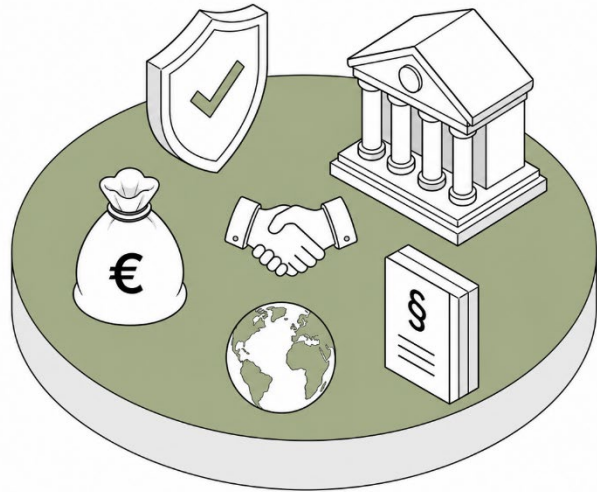
Durch die Bündelung von H₂-Angeboten (Upstream) und von H₂-Nachfragen (Downstream) können **Risiken für alle Beteiligten minimiert** werden.

Upstream: Sicherung der Versorgung durch diversifizierte Beschaffungsportfolios.

Downstream: Niederschwelliger Marktzugang, auch für kleinere Abnehmer (z. B. KMU).

IN DER ANFANGSPHASE MÜSSEN RISIKEN DURCH GARANTIEEN ABGESICHERT WERDEN.

Instrumente (I/II): Garantieinstrumente



Garantieinstrumente

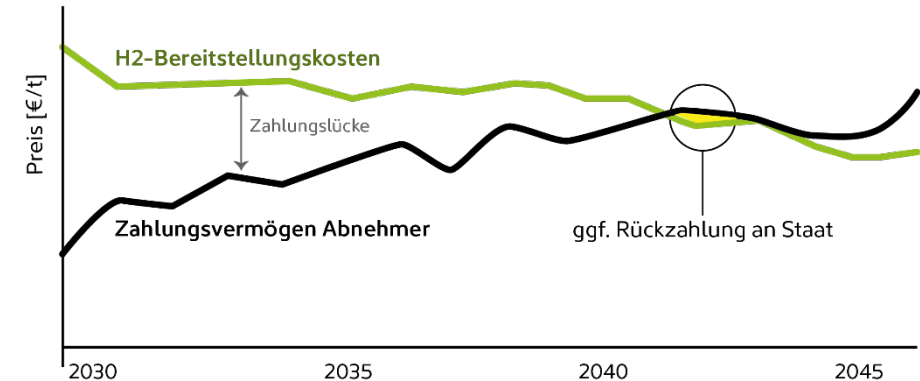
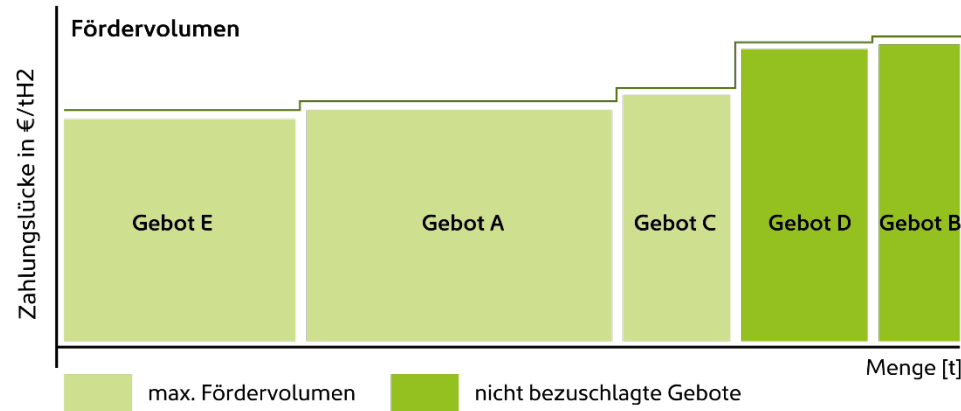
Wettbewerbsgerechtigkeit für Pioniere – First-Mover dürfen durch strukturelle Verzögerungen keinen Nachteil gegenüber Nachzüglern erleiden.

Absicherung nicht beeinflussbarer Risiken – Counterparty-Risk, ordnungspolitische Risiken und Verzögerungen im Infrastrukturhochlauf.

Ordnungspolitische Verlässlichkeit für die gesamte Wertschöpfungskette – klare Fristen und Bestandsschutzregelungen sind unverzichtbar.

DURCH DIFFERENZKOSTENVERTRÄGE WERDEN FÖRDERMITTEL AM EFFIZIENTESTEN EINGESETZT.

Instrumente (II/II): Differenzkostenverträge



- Wettbewerbliches Vergabeverfahren.
- Geboten wird auf die Zahlungslücke.
- Förderbudgets werden nach steigenden Zahlungslücken vergeben.

- Ausgezahlt wird tatsächliche Zahlungslücke (max. Gebotswert).
- Gefahr einer Über- oder Unterförderung wird reduziert, da sich die Förderung dynamisch nach der Differenz richtet.
- Sollte sich der Markt besser als erwartet entwickeln, wäre ein Rückzahlungsmechanismus vorgesehen.

DIE NOTWENDIGEN POLITISCHEN WEICHEN FÜR EINEN KOORDINIERTEN MARKTHOCHLAUF MÜSSEN JETZT GESTELLT WERDEN.

Forderungen

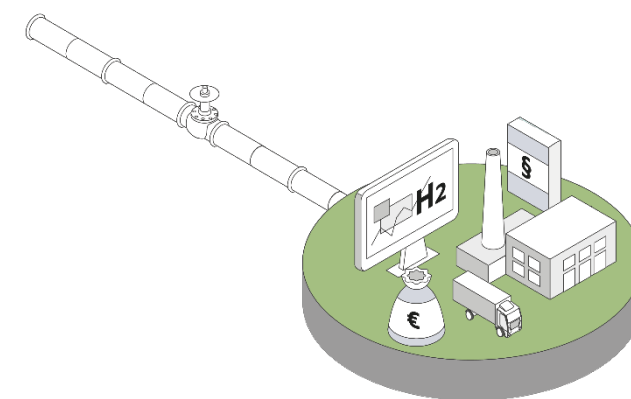
Marktansatz: Der Wasserstoffhochlauf muss langfristig marktlich organisiert werden. Für einen Marktaufbau braucht es gezielte Anreize, Förderung und Ordnungspolitik.

Einführung eines CfD-Programms für den H₂-Markt, das die Lücke zwischen Bereitstellungspreis und Zahlungsvermögen auf der Nachfrageseite am effizientesten und risikoärmsten deckt.

Verknüpfung mit Garantieinstrumenten: Staatliche Bürgschaften bzw. Versicherungen zur Absicherung von Transportinfrastruktur- und Kontrahenten-Risiken sowie zur Absicherung der Mengenabnahme auf Produzentenseite in der Anfangsphase, um Bankability zu erreichen.

Fokus auf Industrie und Gewerbe: Im weiteren Markthochlauf müssen die H₂-Anwendungen in Industrieclustern sowie KMU-kompatible Nutzungsperspektiven stärker adressiert werden.

Zeitnahe Umsetzung: Die Politik steht in der Pflicht, jetzt die Grundlagen für einen solchen Mechanismus zu legen. Dafür müssen Haushaltstitel langfristig vorgesehen und ausreichend Fördergelder eingeplant werden.



WIR SIND BEREIT, GEMEINSAM AN DER LÖSUNG ZU ARBEITEN!
SPRECHEN SIE UNS AN...

VERBAND DER INDUSTRIELLEN
ENERGIE- UND KRAFTWIRTSCHAFT e. V.
(VIK)

ANASTASIIA WOYDTE

a.woyde@vik.de

BUND DER
WASSERSTOFFREGIONEN
(BDWR)

DR. HANNO BUTSCH

kontakt@bdwr.de

BUNDESVERBAND DER ENERGIE- UND
WASSERWIRTSCHAFT e.V.
(BDEW)

BIRTE SÖNNICHSEN

birte.soennichsen@bdew.de

DEUTSCHER VEREIN DES GAS- UND
WASSERFACHS e. V.
(DVGW)

TILMAN WILHELM

tilman.wilhelm@dvgw.de